

Woman AKTUELL

FRAUENTHEMEN, DIE ÖSTERREICH BEWEGEN

VEREINBARKEIT



NUR PR-GAG?

Die steirische Bildungslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder wilderte vor kurzem in fremden Gärten. Obwohl für Kinderbetreuung nicht zuständig, schlug sie die Werbetrommel für eine neue Initiative zur Vereinbarkeit von Beruf und

Familie. Eine Million Euro stehen für Förderung von Betriebskindergärten, Sommerbetreuung, Homepage (www.familyatwork.at) und neue Prospekte zur Verfügung: „Erstmals finden Sie dort alle Kinderbetreuungseinrichtungen

gesammelt.“ Der zuständige SP-Landesrat Flecker ist überrascht: „Diese Daten sind schon auf unserer

Website abrufbar. Edlinger-Ploder hat 235.000 Euro verwendet, um daraus Hochglanzprospekte mit ihrem Konterfei zu basteln.“



WOMAN-TICKER

POLIT-MENTORING

- Das Mentoringprojekt „genderize!“, in dem junge Frauen mit erfahrenen Politikerinnen zusammengebracht werden, geht in die zweite Runde.
- Prominente Mentorinnen waren Maria Rauch-Kallat, Ursula Haubner, Barbara Prammer, Eva Glawischnig. Gabi Burgstaller ist neu dabei: „Frauen sollen sich Anspruchsvolles zutrauen.“
- Infos: 01/214 44 99-16

FOTOS: WWW.WIENREPORT.AT (3), REISMANN, STEINER



DUELL. Der US-Wahlkampf 2008 ist entbrannt. Erstmals könnten Frauen nach dem mächtigsten Amt greifen: Hillary Clinton und Condoleezza Rice.

Zieht die **erste Frau** in das **Weiße Haus?**

Condoleezza Rice und George Bush sind heute das Team, das die USA regiert. Der amerikanische Präsident hört auf seine Beraterin, die Außenministerin auf ihren Mentor und Wegbereiter. Doch die Amtszeit von Bush hat 2008 ein Ende – er darf nach zwei Wahlen nicht mehr antreten. Das Feld der Kandidaten ist also auf beiden Seiten offen: „Condi“ Rice wird als Nachfolgerin von den Republikanern ins Spiel gebracht. Sie wäre nicht nur die erste Frau, sondern auch die erste Schwarze in diesem Amt. Rice war erfolgreiche Wissenschaftlerin, spricht vier Sprachen, ist außerordentlich sportlich. Noch winkt sie ab, wenn sie nach ihren Präsidentschaftsambitionen gefragt wird.

Damen-Kampf. Die Favoritin der Demokraten heißt Hillary Clinton. Jüngste Umfragen signalisieren, dass die Senatorin von New York gewinnen könnte. Acht Jahre war sie die First Lady, für Teile der USA gilt sie als politischer Superstar. Die Chance für eine Mrs. Präsident sind groß wie nie zuvor.



MACHTZENTRUM. Im Weißen Haus gab's noch keine Chefin.



MEIN RAT

„Was erbe ich von meinem Ehepartner?“

WOMAN-ANWÄLTIN
DDR. KATHARINA MÜLLER

Stirbt ein Ehepartner ohne Testament, so hat der überlebende Ehegatte das gesetzliche Erbrecht. Der Umfang ist davon abhängig, welche Verwandten des Erblassers es sonst noch gibt. Anspruch besteht auf ein Drittel des Nachlasses neben Kindern, zwei Drittel neben den Eltern.

Wohnung. Der überlebende Ehegatte hat das Recht, in der Ehwohnung weiter zu leben. Die zum ehelichen Haushalt gehörigen beweglichen Sachen darf er behalten – soweit diese zur Fortführung des Haushaltes erforderlich sind. Der Ehegatte hat Anspruch auf Unterhalt, solange er nicht wieder heiratet. Dieser berechnet sich wie bei aufrechter Ehe, ist aber begrenzt mit dem Wert der Verlassenschaft. Hier muss sich der Ehegatte alles anrechnen lassen, was er sonst aus dem Nachlass erhält. Bei einer gemeinsamen Eigentumswohnung hat der überlebende Teil das Recht, den Anteil des Erblassers an der Ehwohnung gegen Entgelt zu übernehmen.

Alleinerbe. Im Testament kann ein Ehegatte auch zum Alleinerben eingesetzt werden. In diesem Fall hat er aber die Pflichtteile (Kinder ein Drittel des Wertes des Nachlasses, Eltern ein Sechstel) zu bezahlen.

Sollten Sie Rechtsfragen haben, bitte an leserbriefe@woman.at